



Lehrbienenstand Karneid.

Südtiroler Imkerbund aktuell

September 2019



INHALTE

■ Monatsanweisung September

■ Lehrbienenstand Karneid

■ Zu Besuch bei Imkern in Nordtirol

■ Belegstelle Pfossental

■ ACA-Tagung in Brixen 2019

■ Steuerliche Behandlung der Imkerei



MINISTERIO DELLO SVILUPPO RURALE
MINISTÈRE DELL'AGRICOLTURA, ALIMENTAZIONE E FORESTALITÀ

EUROPEAN UNION
UNIONE EUROPEA

Wer meinen Anweisungen in den Monaten Juni und Juli gefolgt ist, darf sich jetzt einen Urlaub oder eine Verschnaufpause leisten. Einiges gibt es aber dennoch zu tun, weil wir die Bienen ja durch das ganze Jahr begleiten.

Die Honigvölker auf zwei Zargen erhielten Anfang August ihr letztes Winterfutter, die Ableger auf einer Zarge werden jetzt noch laufend mit kleinen Mengen Apiinvert aufgefüttert bis sie die entsprechende Menge für den Winter (10 bis 12 kg) als Vorrat in den Waben haben. Die Futtertröge auf den zweizargigen Honigvölkern können abgenommen und gründlich gereinigt werden. Gleichzeitig kann eine kurze Brutkontrolle vorgenommen werden. Wer bei der Honigentnahme den Bienenvölkern frischen Wabenbau gegeben hat, bekommt jetzt die Bestätigung, dass diese Strategie die Grundlage für die Bienengesundheit ist. Rund ein Drittel der Waben sollte jährlich durch Mittelwände erneuert werden um die Hygiene im Wabenbau zu gewährleisten. Ein Blick auf das Brutnest verrät somit die Vitalität und Beschaffenheit der Königin: Wenn gesunde Arbeiterinnen schlüpfen, die jetzt im Herbst noch fleißig Pollen sammeln werden, kann bei Kälteeinbruch ein kompaktes Bienenvolk in den langen Winter ziehen.

Gegen Ende des Monats kann ein Minimaleingriff vorgenommen werden. Man entnehme den Deckel und werfe einen Blick durch das transparente Nylon. Sind alle Wabengassen mit Bienen besetzt, ist meist alles in Ordnung und das Bienenvolk muss nicht einmal geöffnet werden. Wenn nicht, muss eine Durchsicht gemacht werden. Vielleicht ist das Volk ohne Königin oder die Königin ist nicht mehr leistungstark genug ein Wintervolk aufzubauen? Schwache oder weisellose Völker werden mittels einer Lage Zeitungspapier auf ein anders Volk aufgesetzt und somit aufgelöst.

Merke

Wenn jedes Jahr mindestens ein Drittel von den Bienenvölkern mit jungen Königinnen aus guter Abstammung aufgebaut werden, sind die oben aufgezeigten Probleme kein Thema.

Varroamilbe

Waren die Bienenvölker bei der Honigernte Brut-frei und wurde die Sommerbehandlung nach Vorschrift durchgeführt, dürften jetzt im September sehr wenig Varroamilben im Volk sein. Das trägt jedoch, denn eine Reinvasion ist für uns ImkerInnen nicht bemerkbar!

Beispiel für die Kontrolle im September 2019

- 9. September morgens die Varroatasse einschieben
- 14. September abends die Varroamilben zählen, Varroatasse reinigen und entnehmen
- 23. September morgens die Varroatasse einschieben
- 28. September abends die Varroamilben zählen, Varroatasse reinigen und entnehmen

Die Varroatasse muss zu diesem Zeitpunkt mit Öl besprühtem Küchenrollenpapier belegt werden, damit Ameisen und Ohrwürmer die Varroamilben nicht fortschleppen können. Sollte dies trotzdem geschehen, stimmt der Umrechnungsfaktor (1 abgefallene Varroamilbe pro Tag = 100 bis 300 Varroamilben im Stock) nicht und der Imker/die Imkerin vermag den realen Milbenbefall im Bienenvolk nicht zu bestimmen. Dies kann in kurzer Zeit zu Totalverlusten führen, d.h. Bienen verlassen den Stock, zum Teil verenden sie in freier Natur oder betteln sich bei anderen Bienenstöcken mit ansitzenden Varroamilben ein. Die Folge sind bienenleere Stöcke mit dem Winterfutter, manchmal bleiben eine Hand voll Bienen mit der Königin noch im Stock zurück. Werden zu dieser Jahreszeit als natürlicher Abfall max. 3 Varroamilben pro Tag gezählt, darf man noch beruhigt sein. Sind es mehr, muss gehandelt werden, um nicht Völkerverluste im Herbst schon zu beklagen.

Für die Art der Behandlung müssen mehrere Kriterien in Betracht gezogen und berücksichtigt werden:

- Volksstärke
- Höhenlage,
- Standort,
- Klima
- und die Anzahl der in nächster Umgebung stehenden Bienenstände.

Es gibt mehrere Möglichkeiten im Herbst den Varroamilbenbefall zu reduzieren. Wichtig ist, dass sofort gehandelt wird.

Ich zeige hier einige Strategien auf:

- Entnahme der Brutwaben oder
- Behandlung mit dem Verdampfungsgerät.
- Eine Wärmebehandlung der Brutwaben mit dem Varroakontroller kann als Alternative

auch in Betracht gezogen werden.

- Alle Beobachtungen, Eingriffe und besonders die Anzahl der gezählten Varroamilben müssen auf der Stockkarte vermerkt werden.

Zusammenfassung

- Brutkontrolle – Schwache und weisellose Völker auflösen
- Varroaabfall bestimmen – Bei Reinvasion handeln
- Ableger in Abständen füttern
- Fluglöcher eng halten

Trachtpflanzen

Phacelia (*Phacelia tanacetifolia*)

In der Landwirtschaft hat die Phacelia noch nicht Fuß gefasst. Auf kleineren Straßeninseln, auf Böschungen und vereinzelt auf Ackerrändern sieht man diesen Bienenfreund blühen. Nur vereinzelt wird Phacelia als Zwischensaat ausgesät, entweder im Frühjahr oder nach einem Ackerumbruch im Sommer als Gründüngung.

Den Nektar sammeln die Bienen am Blütenboden ringförmig um den Fruchtknoten. Er ist reich an Frucht- und Rohrzucker. Der Honigwert wird auf 214 bis 496 kg/ha geschätzt, für Bienen also eine sehr gute Trachtquelle. Phacelia-Honig kandiert hell und fein, im Geruch und Geschmack ist er nicht aufdringlich. Die Pollenhöschen von *Phacelia tanacetifolia* sind dunkelblau. (Maurizio & Schaper, 1994, S. 289)

Mohngewächse (*Papaveraceae*)

Von den rund 100 Mohnarten finden wir um Umkreis von Bruneck meist den Schlafmohn und den Klatschmohn. Im Frühjahr werden



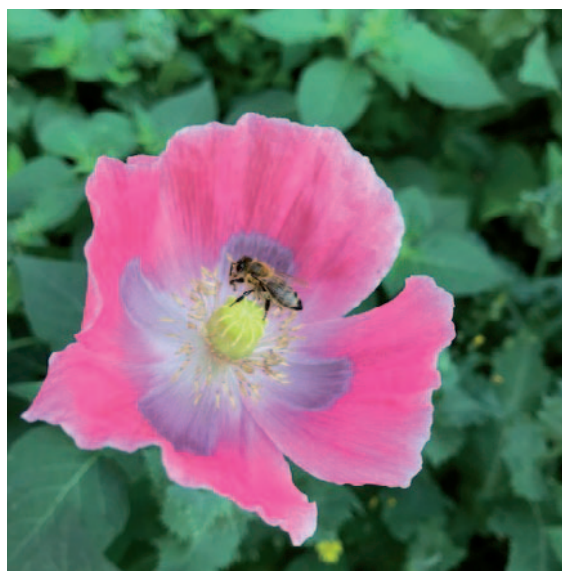
Phazeliablüte.

© J. E.

von den Stadtgärtnern Verkehrsinseln zum Teil auch mit Mohnpflanzen bepflanzt. Ein wohlthuender Anblick, wenn die Stadt Bruneck in den Mohnfarben leuchtet. Auf Feldern und Böschungen findet man nur vereinzelt den Klatschmohn in seinem leuchtenden Rot blühen, öfters findet man den Schlafmohn in Gärten blühen. Es sind kleine Blumeninseln, die fleißige Gärtner anlegen um sich an den zarten Blüten zu erfreuen. Es ist ein herrlicher Anblick, wenn in der Früh die Blütenblätter sich öffnen, unzählige Bienen zum Pollensammeln einladen und gegen Abend die Blütenblätter wieder abfallen.

In einer Mohnblüte entdeckte ich einmal sogar neun aufgeregte Bienen beim Pollensammeln. Im Trachtpflanzenbuch von Maurizio und Schaper wird die Pollenernte wie folgt beschrieben:

„Die Mohnarten sind nektarlose Pollenpflanzen. Die vielen Staubblätter liefern große Mengen feinkörnigen Pollens. Die Pollendarbietung beginnt mit der Blütenöffnung zwischen 5 und 6 Uhr morgens und dauert bis ca. 10 Uhr mit einem Maximum zwischen 6 und 8 Uhr. Nach 10 Uhr ist der gesamte Pollenvorrat einer Blüte abgeerntet und der Bienenbesuch hört auf. Die dargebotene Pollenmenge ist so ergiebig, dass sich Bienen direkt darin wälzen und vollkommen bepudert die Blüte verlassen. Die Mohnpollenhöschen sind auffallend groß, ihre Farbe grün- bis blauschwarz. Mohnpollen gehört zu den Stickstoff reichsten und den biologisch für Bienen wirksamsten Pollenarten“ (Maurizio & Schaper, 1994, S. 237).



Mohnblüten.

© J. E.

LEHRBIENENSTAND KARNEID



Eintauchen in die Welt der Bienen

Das Leben der Bienen steht im Mittelpunkt des Lehrbienenstandes Karneid. Am heutigen Sonntagvormittag hat der Imkerverein Karneid die neue Einrichtung im Gampermoos zwischen Steinegg und Gummer feierlich eröffnet.

Das Bienensterben, seine Ursachen und seine Bekämpfung ist ein aktuelles Thema – auch in Südtirol. Der neue Lehrbienenstand Karneid will daher Kinder, Familien und Erwachsene über die Bedeutung der Biene für die Artenvielfalt und die Landwirtschaft aufklären, für den Schutz der Insekten und ihres Lebensraumes sensibilisieren sowie die wertvolle Arbeit der Imker veranschaulichen. „Im Lehrbienenstand und im BienenWald erfahren unsere Besucher, warum wir die Bienen brauchen und wie die Bienen leben“, erklärte der Karneider Imkerobmann Siegfried Lantschner bei der heutigen Eröffnungsfeier. „Hier können sie eintauchen in die Welt der Bienen.“

Treffpunkt für kleine und große Bienenfreunde Initiator Albin Kofler ging nach einer Heiligen Messe mit Pater Josef Hollweck auf die Projektgeschichte ein. „Wenn die Biene einmal von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben“, zitierte der Karneider Vizebürgermeister und Präsident der Bezirksgemeinschaft Salten Schlern den deutschen Physiker Albert Einstein. „Unser Projekt umfasst einen Lehrbienenstand, einen Rundweg und ein didaktisches Arbeitsheft für Kinder zum Thema Bienen“, gab Kofler einen Überblick. In Zukunft sollen noch weitere Themen wie Kräuter und Gewürze mit einbezogen werden. „Ich wünsche mir, dass der Lehrbienenstand zu einem Treffpunkt für kleine und große Bienenfreunde wird“, so Kofler.

Keine Bienen mehr – keine Menschen mehr

„Keine Bienen mehr, keine Bestäubung mehr, keine Pflanzen mehr, keine Tiere mehr, keine Menschen mehr“, vervollständigte Waldpädagoge in seinem Kurzreferat das Zitat von Albert Einstein. Kirchmaier ging darauf ein, dass der Kreislauf der Natur aufrechterhalten werden könne. „Südtirol ist ein gelobtes Land für die Bienen“, so Kirchmaier, der an der Gestaltung des naturbelassenen Weges rund um den Lehrbienenstand wesentlich mitgearbeitet hatte, „ein ideales Umfeld, das erhalten werden muss.“

Biene Sabine und ihre Welt

Journalistin Maria Pichler stellte das didaktische Arbeitsheft „Biene Sabine und ihre Welt“ für Kindergärten und Schulen vor. In dem Büchlein – herausgegeben von der Bezirksgemeinschaft Salten-Schlern – finden sich erklärende Seiten, Detailbeschriftungen, Boxen für



Expertenwissen und eine Vielzahl von Rätseln. „Nicht jedes Kind hat einen Opa, der es mit in den Bienenstand nehmen kann“, erinnerte sich die Autorin bei ihrer kurzen Buchvorstellung an die eigene Kindheit. „Diese Rolle werdet in Zukunft ihr, liebe Karneider Imkerinnen und Imker, wahrnehmen. Dafür wünsche ich euch viel Freude und Begeisterung.“

Bürgermeisterin Martina Lantschner wünschte, dass der Lehrbienenstand Karneid dazu beitrage, das Wissen um die Biene, die Natur und die Gesundheit zu verbreiten. Landesrat Arnold Schuler ging ebenfalls auf „das bekannteste und beliebteste Insekt“ ein. „Dank der fleißigen Arbeit der Imker ist die Honigbiene alles andere als bedroht“, so Schuler. Es ist aber wichtig, dass nicht nur die Imker Bescheid wissen, sondern auch die Gesellschaft und vor allem die Kinder. Der Obmann des Südtiroler Imkerbundes Engelbert Pohl überreichte den Karneider Imkern

eine Bienenkönigin für ihren Lehrbienenstand. „Nicht nur die Bienen sind wichtig“, betonte Pohl, „denn ohne Imker hätten es die Bienen schwer.“

Im Anschluss an die offizielle Feier konnten die Teilnehmer den neuen Lehrbienenstand Karneid mit seinen fünf Bienenvölkern besichtigen. Waldpädagoge Georg Kirchmaier führte in den BienenWald, ein Bienenfest sorgte für kurzweilige Unterhaltung. Zukünftig werden in den Sommermonaten einmal wöchentlich Führungen in deutscher und italienischer Sprache unter der Leitung des Waldpädagogen Georg Kirchmaier angeboten. Die Führungen beginnen um 10 Uhr am Parkplatz Eggermoos und dauern etwa 2,5 bis 3 Stunden. Anmeldung im Tourismusverein Steinegg unter der Telefonnummer 0471 619560. Es sind auch eigene Führungen auf Anfrage und nach Terminvereinbarung möglich. *Karneid, am 28. Juli 2019*

Zu Besuch bei Imkern in Nordtirol

Zu Ferdis Imkerei nach Mösern ins Obere Inn-tal führte heuer der Lehrausflug des Imkerbezirk Meran. Dabei ging die Fahrt sofort in die Sommerfrische auf luftige Höhen, wobei der letzte Teil der Wegstrecke zu den Bienenvölkern auf 2000 Metern Meereshöhe zu Fuß zurückgelegt werden musste. Mit einem Gläschen Honigwein als Begrüßungstrunk wurde das Programm gestartet.

Imker Ferdinand Schot stellte seine Arbeitsweise und seine Vermarktungsstrategien auf brillante Weise vor und beeindruckte die rund drei Dutzend Lehrfahrtsteilnehmer als versierter und aufstrebender Jungimker, der alle Register der Imkerei zu ziehen vermag. Der Besuch der betriebseigenen Belegstelle musste aus Zeitgründen entfallen. Gestärkt mit einem zünftigen "Halbmittag", von Ferdis Partnerin liebevoll bereitet, und nach einer Honigverkostung vor Ort, wurde der Rückweg angetreten.

Das vom Meraner Ortsobmann Michael Hafner erstellte Tagesprogramm erfuhr in Schwaz seine Fortsetzung. Bei der Besichtigung der Imkerei Danzl konnten neben dem Schleuderraum, der ein zeitsparendes und effizientes Arbeiten ermöglicht, auch ein Schulungsraum mit vielen Schautafeln eingesehen werden, der für Schulkinder und auch Erwachsene das Interesse für die Honigbiene weckt. „Hier wohnt der Imker Klaus mit dem größten Schwarm seines Lebens“, konnte man an der Haustür lesen. Frau Danzl demonstrierte die Herstellung von Bie-



nenwachskompresen. Das mit Honig und Essig hergestellte Oxymel, das in der Apitherapie Anwendung findet, konnte verkostet werden. Das Rezept für einen Halsweh-Sirup wurde den Meraner Imkern mit auf den Weg gegeben mit der Empfehlung, in der Ausweitung der Produktpalette erfinderisch zu sein.

Auf der Heimfahrt wurde in Hall die Ritterkuchl aufgesucht. Essgewohnheiten und Unterhaltungsformen aus dem Zeitalter des auslaufenden Rittertums wurden bei Speis und Trank nachvollzogen. Mit Dudelsack- und Lautenspiel wurde die fröhliche Runde um Bezirksobmann Stefan Haspinger zu später Stunde verabschiedet.

Verwendung „Logo des Südtiroler Imkerbundes“

Geschätzte Mitglieder/innen,

in den vergangenen Monaten ist es immer wieder vorgekommen, dass Imker/innen das Logo des Südtiroler Imkerbundes für ihre privaten Zwecke verwendet haben und dies beispielsweise auf ihren Etiketten oder Plakaten angebracht bzw. aufgedruckt haben.

Als Südtiroler Imkerbund machen wir im speziellen nochmals darauf aufmerksam, dass unser Verbandslogo urheberrechtlich geschützt ist und in keiner Weise für private Zwecke verwendet werden darf. Jede Nutzung des Verbandslogos bedarf einer schriftlichen Genehmigung des Verbandes. Diese wird ausschließlich unter Angabe der genauen Begründungen an unsere angeschlossenen Vereine gegeben, nicht aber für private Nutzungen.

Die Urheberrechte werden für uns zusätzlich von einer entsprechenden Firma seit Jahren kontrolliert und überwacht, welche dann bei Zuwiderhandlung die entsprechenden Schritte einleitet.

Diese Schritte sind unter anderem wichtig, um zu verhindern, dass Informationen nach außen gehen, welche mit dem Südtiroler Imkerbund in Verbindung gebracht werden, allerdings mit diesem aber nichts zu tun haben.

Der Südtiroler Imkerbund

Tag der offenen Tür an der Belegstelle Pfossental



Am vergangenen 22. Juni 2019 fand an der Belegstelle Pfossental der bereits Traditionelle Tag der offenen Tür statt. Neben zahlreichen Züchtern welche die Gelegenheit nutzten wieder neue Königinnen aufzufahren konnten auch die Teilnehmer der Grundmodule Kortsch und Laimburg sowie der Königinnenzucht-Kurs Kortsch begrüßt werden.

Nach einer sehr interessanten Einführung und Erläuterungen durch den Bundesobmann Engelbert Pohl an den Drohnenvölkern begaben sich die Teilnehmer an die Belegstelle. Dort erhielten sie vom Belegstellenwart Andreas Kofler und dem Bundesobmann Pohl konkrete Einblicke in den Ablauf einer Belegstelle

Im Anschluss wurde eine geraume Zeit in gemütlichem Beisammensein bei Wurst und Getränk gefachsimpelt und sich ausgetauscht.

Ein besonderer Dank gilt auch dem Team des SKZV für die ausgezeichnete Betreuung der Teilnehmer.



ACA-TAGUNG IN BRIXEN 2019

Ort der Veranstaltung: Fachschule für Land- und Hauswirtschaft Salern, Salernstraße 26, 39040 Vahrn, Tel. +39 0472-833711, E-Mail: fs.salern@schule.suedtirol.it

Eintritt: € 10,- für Nichtmitglieder, € 5,- für ACA-Mitglieder, für Kinder gratis. Jede Eintrittskarte gilt auch als Los für die Tombola. Weitere Lose können an der Kasse erstanden werden.

PROGRAMM

FREITAG, 20. SEPTEMBER

Anreise, gemütliches Beisammensein und Austauschen von Erfahrungen im Hotel Brückenwirt in Neustift, Stiftstraße 2, I-39040 Neustift

20.00 Uhr: Abendessen im Hotel Brückenwirt

SAMSTAG, 21. SEPTEMBER (Programmänderungen vorbehalten)

8.00 Uhr: Einlass in der Fachschule für Land- und Hauswirtschaft Salern

8.30 – 8.45 Uhr: Dr. Martin Kärcher – Eröffnung

8.45 – 9.30 Uhr: Prof. Bienefeld – Das GeSeBi-Projekt: Ergebnisse und Perspektiven

9.30 – 10.15 Uhr: Prof. Bienefeld – Aktueller Stand des auf Hygiene-Verhalten einzelner Bienen basierenden Varroaresistenz-Zuchtprogramms in Hohen Neuendorf

10.15 – 10.45 Uhr: Pause

10.45 – 11.30 Uhr: Dr. Titera – Genetische Quellen in Form von reinen Rassen oder Hybriden?

11.30 – 12.15 Uhr: Dr. Titera – Die Drohnen: Das Wichtigste bei der instrumentellen Besamung

12.15 – 13.45 Uhr: Mittagspause und Gruppenphoto

13.45 – 14.30 Uhr: Dr. Martin Kärcher – Aktuelle Entwicklungen und Probleme in der Carnica-Zucht

14.30 – 15.00 Uhr: Dr. Martin Kärcher – EU Projekt HIVEOPOLIS – Aktuelle Bienenforschung in Graz

15.00 – 15.30 Uhr: Tombola, Überprüfung der Mitgliederdaten (z. B. neue E-Postadresse?), Verteilung von Zuchtausweisen, Verkauf von Farbkarten, Büchern, Opalithplättchen, Nadeltestschablonen und Insektennadeln.

15.30 – 16.00 Uhr: Pause

16.00 – 17.00 Uhr: Jahreshauptversammlung: Begrüßung; Feststellung der Beschlussfähigkeit/Genehmigung der Tagesordnung; Genehmigung des Protokolls; Totengedenken; Bericht Obmann (Jahres- und Geschäftsbericht); Bericht Kassiere; Bericht der Kassaprüfer/Genehmigung des Jahresabschlusses/Entlastung des Vorstandes; Anträge an die Mitgliederversammlung; Diskussion und Allfälliges. Anträge an die Mitgliederversammlung müssen bis 14 Tage vor der Veranstaltung eingelangt sein. Weitere Tagesordnungspunkte können bei Bedarf aufgenommen werden. Gemütliches Beisammensein und Austauschen von Erfahrungen im Hotel Brückenwirt

20.00 Uhr: Abendessen im Hotel Brückenwirt

SONNTAG, 22. SEPTEMBER

9.00 – 12.00 Uhr: Besichtigung des Bienenlehrpfades und Bienenstandes des Prüf- und Zuchtbetriebs Hansjürg Aschbacher. Beurteilung von Sanftmut, Wabensitz und Kalkbrut durch Herrn Andreas Le Claire (= halbtägiger Praxistag). Treffpunkt ist um 9.00 Uhr am Parkplatz des Alpenrestaurants Fallerhütte, Brandstatt 8, 9854 Malta. Gemeinsames Mittagessen im Alpenrestaurant Fallerhütte; Abfahrt.

Unterkünfte in Brixen:

Eine Auswahl an Unterkünften finden Sie unter den folgenden Adressen:

<https://www.hotelclara.it/> <http://www.loewenhof.it> <http://www.hotel-pacher.com>

<https://www.roterhahn.it/de/urlaub-in-suedtirol/urlaubsland-suedtirol/eisacktal/urlaub-auf-dem-bauernhof-in-brixen-und-umgebung/urlaub-auf-dem-bauernhof-in-vahrn/>

oder auch beim Tourismusbüro in Brixen: <https://www.brixen.org/de/urlaub-in-suedtirol.html>

oder <https://www.booking.com>

Die steuerliche Behandlung der Imkerei

verfasst durch Dr. Stampfer Marion

Im Haushaltsgesetz 2018 (Gesetz vom 27. 12. 2017, Nr. 205) wurde verankert, dass die Einnahmen von Imkern aus der Imkerei, welche im Berggebieten ansässig sind und bis zu 19 Bienenstöcke halten, nicht zu besteuern sind.

Was hingegen die MwSt. betrifft, so kommt das D.P.R. 633/72 Art. 34 Komma 6 zur Anwendung d. h. bis zu einem Jahresumsatz von 7000 Euro ist man von den MwSt. Verpflichtungen befreit. Um im Genuss der Befreiung zu kommen, müssen mindestens 2/3 des Umsatzes aus dem Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten erzielt werden.

Sollte ob genannte Voraussetzung bestehen muss allerdings eine MwSt.position eröffnet werden.

Was die MwSt. betrifft, so sind die Steuerpflichtigen dann von allen buchhalterischen und administrativen Verpflichtungen befreit (Rechnungsstellung, Verbuchung, periodische MwSt.-Meldungen, Zahlung der MwSt. und MwSt.-Jahreserklärung).

Sollte ein Kunde eine Rechnung verlangen, so muss eine Eigenrechnung (gemäß Art. 34, Komma 6 Dpr 633/1972) ausgestellt werden.

Bei Verkauf an Privatpersonen, sind keine steuerlichen Dokumente auszustellen (Rechnung, Steuerquittungen). Lediglich der Vermerk im Tagesinkassoregister muss gemacht werden, um die Einhaltung der Grenze von 7000 Euro Umsatz pro Jahr belegen zu können.

Lehrgang Imkerei – Grundmodul (90 Std.)

Gemeinsam mit Fachschule Dietenheim

Inhalt: Theorie und Praxis zu den grundlegenden Bereichen der Imkerei, z. B.: Biologie der Honigbiene, Imkern im Jahresverlauf, Jungvolkbildung und einfache Wege der Königinnenzucht, Krankheiten, Honigernte, Bienenprodukte

Zielgruppe: Angehende ImkerInnen, Interessierte

Ort: Salern/Dietenheim

Zeit: jeweils Freitag und Samstag
Jänner bis Oktober 2020, halb- und ganztags, Abendeinheiten
Beginn: Freitag, 17. Jänner 2020

Anmeldeschluss: 27. Dezember 2019

Referenten: verschiedene Fachreferenten

Gebühr: € 380,-

Veranstalter: Fachschulen für Land- und Hauswirtschaft Salern und Dietenheim,
Tel. 0472-833711 (Salern); 0474-573881 (Dietenheim)

Info-Blatt des Südtiroler Imkerbundes

Sitz der Geschäftsleitung: Südtiroler Imkerbund, Galvanistraße 38, 39100 Bozen,
Tel. 0471-063990, Fax 0471-063991

E-Mail: Info@suedtirolerimker.it / **Internet:** www.suedtirolerimker.it

Eigentümer: Südtiroler Imkerbund

Herausgeber: in der Person des gesetzlichen **Vertreters der Obmann des Südtiroler Imkerbundes**,
Engelbert Pohl, Moosweg 9, I-39020 Kastelbell, Tel. 335-6240044

Verantwortlicher Direktor: Georg Viehweider

Genehmigung des Tribunals: BZ. R. St. Nr. 19/97 vom 21. Oktober 1997